

Lassen sich Spitzmorcheln im eigenen Garten züchten? – Ein Erfahrungsbericht

Wenn im April die Fröste gewichen sind, machen sich viele Pilzfreundinnen und -freunde auf die Suche nach Morcheln – mit erfahrungsgemäß höchst unterschiedlichen Erfolgen. Nicht selten bestätigt sich dabei die alte Erkenntnis: Morcheln (*Morchella* ssp.) sucht man, Mairitterlinge [*Calocybe gambosa* (Fr. : Fr.) Donk] findet man.

Bei der Pilzberatung des Botanischen Museums Berlin werden trotzdem im Frühjahr regelmäßig Morcheln zur Bestimmung vorgelegt oder Aufnahmen von ihnen elektronisch übermittelt. Zumeist handelt es sich dabei um Funde von Spitz- oder Speisemorcheln, [*Morchella conica/elata* agg. und *Morchella esculenta* (L.) Pers.], gefunden in privaten Gärten.

Lässt sich nun dem „Morchelglück“ im eigenen Garten durch Züchten nachhelfen? In China jedenfalls scheint die kommerzielle Zucht von Spitzmorcheln zu funktionieren (NEUKOM 2015, ABE 2018). In einem privaten Garten habe ich seit zwei Jahren den Versuch unternommen, Morcheln zu züchten – mit durchaus zufriedenstellenden Ergebnissen.

Dazu wird selbst hergestellte „Morchelbrut“ in präparierte Rindenmulchbeete eingebracht und die Beete gleichmäßig feucht gehalten. Die „Morchelbrut“ gewinnt man, indem getrocknete Rindenmulch-Spitzmorcheln in einer Schale zerkleinert und mit etwas Wasser aufschwemmt werden. Dann weicht man zu Kügelchen geformte Papier-Küchentücher in diese Lösung ein und wartet, bis die Feuchtigkeit in das Papier einzieht. Die von mir verwendeten getrockneten Morcheln stammten von verschiedenen Mulchbeeten des Berliner Stadtgebiets. Wer über keine eigenen Vorräte an getrockneten Morcheln verfügt, kann sie aber auch im Handel erwerben.



Abb.: Spitzmorcheln am 09.05.2019 auf und neben einem stark gekalkten Mulchbeet

Foto: H. BEYER

In den vergangenen Jahren habe ich zahlreiche Mulchbeete in Berlin und Brandenburg auf Spitzmorcheln hin untersucht. Dabei stellte ich fest, dass diese Pilze praktisch nie auf Dekor- und Laubholz-Rindenmulch zu finden waren. Stets handelte es sich um Rindenmulch aus Fichte bzw. Kiefer, wo sich Spitzmorcheln einstellten - meist fanden sich auf den wahrscheinlich im Vorjahr angelegten Beeten auch Mahonien und/oder Rosen. Auf älterem Mulch hingegen sind Spitzmorcheln meist nicht zu finden. Bei meinen Versuchen kam – teilweise gemischt – Mulch aus Franken und Baden-Württemberg zum Einsatz. Dort ist die Spitzmorchel in Fichtenwäldern relativ häufig (DGfM 2019), und es kann davon ausgegangen werden, dass sich auch in dem Mulch Spitzmorchelsporen und -myzel befinden.

In einem Stadtgarten wurde ein schattiger, windgeschützter Bereich ausgewählt, um dort Beete zu präparieren, die für die Morchelzucht vorgesehen waren. Dazu wurde im Oktober 2017 zunächst auf ca. 6 qm eine dünne Asche- und Kalkschicht auf den Gartenboden gebracht und anschließend eine ca. 5 cm dicke Schicht aus Fichten- bzw. Kiefernmulch aufgetragen und mit der „Morchelbrut“ beimpft. Die feuchten Papier-Kügelchen mitsamt der zerbröselten Morcheln werden an geschützten Stellen in den frisch aufgeschütteten Mulch eingefügt. Im April 2018 - der in Berlin ziemlich heiß und trocken war - konnte ich dann etwa zehn Spitzmorcheln auf dem vorbereiteten Beet entdecken.

Leider ist das Substrat der Beete schon nach einem Jahr erschöpft. Im Herbst 2018 tauschte ich daher einen Teil der Mulchschicht dieses Beetes gegen neuen Mulch aus, wieder mit der schon beschriebenen Mischung. Darüber hinaus präparierten einige Nachbarn und ich weitere zehn Beete mit jeweils 3 - 6 Quadratmetern überwiegend in derselben Art und Weise wie das erste Beet. Eines der Beete wurde jedoch noch deutlich stärker gekalkt, andere mit weniger Asche versehen.



Abb.: Spitzmorchelgruppe am 28.04.2019 auf einem Mulchbeet bei Mahonie

Foto: H. BEYER

Auf den meisten meiner so im Herbst präparierten Mulchbeete sind im Folgejahr tatsächlich Spitzmorcheln erschienen. Insgesamt konnten annähernd 100 Exemplare geerntet werden. Auf dem stark gekalkten Beet zeigten die Spitzmorcheln einen regelrechten Massenwuchs, auf anderen fanden sich immerhin noch Nester oder wenigstens einzelne Exemplare. Dabei erschienen die Fruchtkörper keineswegs alle zur selben Zeit. In diesem Jahr begann die Morchel-Saison auf meinen verschiedenen Beeten am 06.04.2019 und endete erst am 26.05.2019. Auf vier Beeten, deren Mulchschicht weniger Asche enthielt, und die durch Wind und längere Sonneneinstrahlung stärker ausgetrocknet wurden, zeigten sich keine Spitzmorcheln.

Wenn das Substrat keine Fruchtkörper mehr hervorbringt, kann man versuchen, die Pilze erneut zum Wachstum zu bewegen. Dazu muss der ältere Mulch teilweise durch neuen ersetzt werden, und auch wieder Asche bzw. Kalk hinzugefügt werden.

So konkurrenzschwach Spitzmorcheln auch sein mögen, so ist mir doch aufgefallen, dass sie sich keineswegs von anderen Saprophyten immer verdrängen lassen. Auf einem meiner Morchelbeete erschien im vorhergehenden Herbst der Gelbflockige Kartoffelbovist (*Scleroderma bovista* Fr.), auf einem anderen zur selben Zeit wie die Spitzmorcheln sowohl das Große Mist-Samthäubchen (*Conocybe singeriana* Hauskn.), als auch der Voreilende Ackerling [*Agrocybe praecox* (Pers. : Fr.) Fayod]. Alle drei Arten brachten auf dem stark gekalkten Beet im Frühjahr anscheinend einträchtig eine größere Zahl teils wunderschöner Fruchtkörper hervor. Unproblematisch scheint für Spitzmorcheln auch die Besiedlung desselben Substrats mit Symbionten zu sein: Wo es im Herbst auf dem Rindenmulch den Flaumigen Milchling [*Lactarius pubescens* (Schrad.) Fr.] als Begleiter entfernt stehender Birken gab, fruktifizierten im Frühjahr darauf offenkundig ungestört diverse Spitzmorcheln.

Es bleibt anzumerken, dass mir die Morchelzucht viel Spaß bereitet hat. Ich hoffe, dass auch andere Pilzfreunde versuchen, diese Pilze zu züchten. Für weitere Erfahrungsberichte wäre ich dankbar. Über die Email-Adresse h.beyer@bgbm.org bin ich beim Botanischen Museum Berlin erreichbar.

Internetquellen

ABE (2018): La production de morilles chinois. – In Anonymus: https://www.passion-pilze-sammeln.com/pilze_im_tv.html (aufgerufen am 02.10.2019).

DGfM (2019): <http://www.pilze-deutschland.de/organismen/morchella-elata-agg-1> (aufgerufen am 02.10.2019).

NEUKOM, HP (2015): <https://www.berneroberlaender.ch/leben/essen-und-trinken/delikater-zuchterfolg/story/24227911> (aufgerufen am 25.08.2019).

Hansjörg Beyer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Beyer Hansjörg

Artikel/Article: [Lassen sich Spitzmorcheln im eigenen Garten züchten? – Ein Erfahrungsbericht 162-164](#)